

## Vorträge über Kunst



### Psyche – eine Liebesgeschichte

Psyche - das Wort lässt heutzutage die Alarmglocken schrillen: eine latent gefährdete innere Befindlichkeit, um deren Wohlbefinden wir ständig Sorge tragen müssen, wollen wir nicht in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Dabei bedeutet das griechische Wort ursprünglich Atem, zugleich aber auch Schmetterling. Früher – also von etwa 1500 bis 1900 - weckte der Begriff daher auch ganz andere Assoziationen, vor allem an die antike Erzählung von Amor und Psyche, eine der tiefen Liebesgeschichten der europäischen Literatur. Große Künstler - Rafael, Canova, Edward Burne-Jones und viele andere – fanden wunderbare Bilder für ihre an dramatischen Wendungen und Merkwürdigkeiten reiche Handlung und schufen Meisterwerke, eines davon auch in den Pinakotheken.



### Die Johannespassion in der Kunst

Die Johannespassion nimmt unter den vier Erzählungen vom Leidensweg und Sterben Christi eine Sonderrolle ein. In vielem kürzer verfolgt sie die klare Absicht, die Passion als einen von Christus freiwillig angenommenen und für seine Göttlichkeit unverzichtbaren Weg zu entwerfen, den er jederzeit gefasst, würdevoll und als irritierender Gesprächspartner bis zum bitteren Ende beschreitet. Mit starken Symbolen reklamiert Johannes den weltumspannenden Anspruch des Messias'. Haben Künstler diese Besonderheiten erkannt und aufgenommen? Ja. Es ist gewiss kein Zufall, dass es vor allem besonders bedeutende Maler sind – Giotto, Hieronymus Bosch, Diego Velazquez, Caravaggio, El Greco, Peter Paul Rubens - die auf die Ungeheuerlichkeit von Johannes' Erzählung reagieren und starke Bilder dafür finden, eines davon auch in der Alten Pinakothek.



© Kunst Museum Winterthur  
Reinhart am Stadtgarten  
Foto Anja Dollinger

### Caspar David Friedrich – Natur, Religion, Weltsicht

Im Spannungsfeld von Aufklärung und Romantik, einer scheinbar objektiven Beschreibung der Welt durch die Naturwissenschaften und ihrer emotional-spirituellen Erfassung in Glauben und Gefühl schuf Caspar David Friedrich zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine völlig neue Bildsprache und mit ihr Werke, die, obwohl er sie selbst vermutlich nicht ganz so sah, eine assoziative Kraft und Deutungsoffenheit entfalten, dass sie - wie *Der Wanderer über dem Nebelmeer*, *Der Mönch am Meer* oder *Die Frau vor untergehender Sonne* - zu zeitlos aktuellen, bewundernswürdigen Ikonen der Weltwahrnehmung wurden.

Dr. Anja Dollinger  
Stand Oktober 2022

© Bayerische Staatsgemäldesammlungen / Foto Anja Dollinger

